Weil die Bäuerin den Zurufer als den Teufel erkannte, bangte sie um ihr Seelenheil. Zu Tode erschrocken ließ sie ihre Mistgabel fallen und wollte eiligst in die Kirche rennen. Aber der Gottesdienst war schon beendet und der Pfarrer hatte den Satan ebenfalls entdeckt und sich auf den Weg zur Frevlerin gemacht. Nachdem sie zutiefst bereute und dem Teufel keine Seele zufallen sollte, vergab ihr der Priester in Gottes Namen die begangene schwere Freveltat. Der Belzebub ging dieses Mal leer aus und machte sich weiter auf die Suche nach ‚Sündern, die ihm ihre Seelen verkaufen würden. Es war meist nur eine Frage des Preises. Jeder Mensch ist käuflich. Die Ortschaft von den Leuten der „Unteren an der Altmühl“ hieß ab dieser Zeit „Breitenfurt,“